Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

40 (16.2.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 40. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Freitag den 16. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Febr. Oberlandesgerichtsrath Eduard Müller ist zum Reichsgerichtsrath für den am 1. März in den Ruhestand tretenden Reichsgerichtsrath Wielandt ernannt.

Karlsruhe, 15. Febr. [Badischer Landtag. 32. Sitzung der Zweiten Kammer.] In der heutigen Sitzung wurde die Berathung über den Gesetzvorschlag der Abgg. Wacker und Genossen, betreffend die Zulassung der Orden, sowie über den bezüglichen Antrag Zehnter zu Ende geführt. Es ergriffen das Wort die Abgg. Zehnter, Obkircher, Muser, Wacker und Staatsminister und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts Dr. Nokk. Der Gesetzesvorschlag Wacker und Genossen wurde schließlich mit 30 gegen 22 Stimmen, der Antrag Zehnter mit 32 gegen 20 Stimmen angenommen. Schluß der Sitzung ¾2 Uhr.

Karlsruhe, 15. Febr. Zur Erleichterung des Besuchs der Pariser Weltausstellung ist im Staatsvoranschlag die Summe von 30,000 Mark eingesetzt, um Gewerbetreibenden und Arbeitern die Mittel an die Hand zu geben, die Ausstellung zu besuchen und ihre gewerblichen Kenntnisse zu erweitern. Der Landesausschuß der Bad. Gewerbevereine hat an das Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, es möge dieser Betrag auf das Doppelte erhöht werden. Auf Antrag der Budgetkommission ist nun der genannte Betrag auf 50,000 Mark erhöht worden mit dem Vorhalt, daß er nöthigenfalls noch überschritten werden könne. Es ist vorgesehen, daß für jeden Besucher die Summe von 200 Mark ausgeworfen wird.

§ Durlach, 16. Febr. [Festhalle.] Wir verweisen noch einmal auf das heutige Inserat, betreffend die Aufführung am Samstag Abend in der Festhalle, und bitten die verehrlichen Genossen, sich mit ihren werthen Familienangehörigen recht zahlreich zu betheiligen, zumal der Preis, pro Person nur 30 Pfg., doch der denkbar niedrigste ist.

* Offenburg, 15. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer stand gestern ein alter Sünder. Trotz seiner 73 Jahre hat sich der Landwirth Isidor Ernst von Sasbach eines mehrfachen Verbrechens wider § 176, Ziffer 3 schuldig gemacht. Dennoch sprach der Gerichtshof ihn frei, weil er nicht die volle Ueberzeugung gewinnen konnte, daß der Angeklagte das Alter der Mißbrauchten gekannt hat.

* Triberg, 15. Febr. Im benachbarten Schonach ereignete sich vorgestern abermals ein gräßlicher Unglücksfall. Der 27 Jahre alte Wagner Kunner wollte den Transmissionsriemen seiner Sägemaschine auflegen, während das Werk im Gange war. Er wurde an der linken Hand erfaßt, der Vorderarm gebrochen und vollständig abgerissen. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde Kunner nach dem Triberger Spital verbracht.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Febr. Prinz Heinrich ist heute Vormittag 9 Uhr nach Kiel abgereist, wobei er vom Kaiser zum Bahnhof geleitet wurde.

* Kiel, 15. Febr. Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich ist heute Nachmittag 3½ Uhr hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhofe feierlich empfangen worden. Zum Empfange waren erschienen: Generalinspekteur der Marine, Admiral Köster, die Admirale Buechsel, v. Arnim, Frhr. v. Bodenhausen, Aschenborn und Frhr. v. Seckendorff; ferner Oberpräsident, Staatsminister v. Köller, Regierungspräsident Zimmermann, sämmtliche Flagg- und Stabsoffiziere der Garnison, Oberbürgermeister Fuß, die Spitzen der übrigen Zivilbehörden und Professor v. Esmarch. Als Se. Kgl. Hoheit mit dem Prinzen Waldemar, der seinem Vater bis Altona entgegengefahren war, den Zug verließ, präsentirte die Ehrenkompagnie des 1. Seebataillons. Die Musik spielte den Präsentirmarsch. Der Prinz reichte dem Admiral die Hand und schritt die Front der Ehrenkompagnie ab, an deren Fahne er eigenhändig 2 Fahnenbänder befestigte. Hiebei betonte der Prinz, die Verleihung erfolge im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers zum Zeichen, daß auch in der Ferne Heer und Marine getreulich zusammengestanden. Der Bataillonskommandeur Major v. Madei sprach dem Prinzen den Dank des Bataillons aus. Vom Bahnhofe aus fuhr der Prinz im offenen Wagen durch die geschmückte Stadt in's königl. Schloß, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung mit brausenden Hochrufen begrüßt.

* Hamburg, 15. Febr. Dem Vorsitzenden des Hamburger Landesausschusses, Bürgermeister Mönckeberg, ist auf die an den Kaiser gerichtete telegraphische Kundgebung nachfolgende Allerhöchste Drahtantwort zugegangen: „Ich habe Mich über den freundlichen Gruß der dort versammelt gewesenen Mitglieder des Deutschen Flottenvereins sehr gefreut und spreche dem Hamburgischen Landesausschuß für seine von Begeisterung getragene treue Mitarbeit an der großen nationalen Aufgabe meinen wärmsten Dank aus. Wilhelm I. R."

* Berlin, 16. Febr. Finanzminister Miquel beabsichtigt, Ende nächster Woche den Debatten im Landtage (Waarenhaussteuer) wieder beizuwohnen.

* Berlin, 16. Febr. Die Morgenblätter melden aus Zwickau: Die Königin-Mariahütte, größtes Eisenhüttenwerk Sachsens, stellte den Betrieb infolge Kohlenmangels ein.

* Dresden, 15. Febr. Das „Dresdener Journal" meldet: Staatsminister v. Metzsch begab sich heute in Begleitung des Geheimraths Merz und des Oberfinanzrathes Wahle nach Zwickau, um die durch die Arbeiterausstände im Zwickauer und Lugau-Bebnitzer Kohlenrevier geschaffene Lage mit den Vorständen der betr. politischen und Ortsbehörden, sowie mit den Vertretern der Vereine für bergbauliche Interessen zu besprechen.

Coblenz, 15. Febr. Der Großherzog von Luxemburg ist mit Familie zum Besuch des Erbgroßherzogs von Baden heute Nachmittag hier eingetroffen.

* München, 16. Febr. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der Abgeordnetenkammer kam der bekannte

---

Feuilleton. 40)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Egbert blickte eine Weile nachdenklich vor sich hin und nickte dann zustimmend.

„Sie haben Recht, mein theurer Freund! Ich vergaß die deutschen Verhältnisse und den Maßstab, der mir drüben zu Theil geworden. Sie mußten warten, bis sich ein Edelmann von untadelhaftem Wandel und Geschlecht des Beraubten annahm. Ich werde also an Baron Erlinghausen noch heute schreiben, wenn nicht mittlerweile das Ungeheuerliche geschehen, die Adoption vollzogen wird. Wie können wir uns hierüber Gewißheit verschaffen?"

„Der alte Franzen ist zum Privatsekretär der Gräfin avancirt. Sie erinnern sich vielleicht noch des früheren Hüttenschreibers, Herr Graf?"

„Sehr gut, er hatte sich eine nicht geringe Bildung angeeignet, doch das begonnene Studium nicht vollenden können. Mein Vater hielt große Stücke auf ihn."

„Ja, er war auch ein grader, ehrlicher Charakter und seinem Gebieter treu ergeben. Nun, mochte es eine Laune sein oder kluge Berechnung, einen erprobten, redlichen Mann in ihrer nächsten Nähe zu haben, — genug, als die Werke geschlossen werden mußten, weil der echte Raubbau getrieben worden war, behielt die Gräfin ihn im Schlosse und machte ihn zu ihrem Privatsekretär, trotz des Widerspruchs ihres Gemahls, der keine ehrlichen Leute leiden kann."

„Und Sie behielten den lahmen Färber in Ihrem Dienst," schaltete Egbert lächelnd ein.

„Ja, er ist mir als Gärtner und sozusagen als Thorwächter ein unschätzbarer Hausgenosse geworden," erwiderte de Boer. „Der alte Bursche würde sich zum Exempel für meine Magda in Stücke hauen lassen."

„Dazu würden sich, glaube ich, noch recht Viele verpflichten, wenn die junge Dame das verlangte," meinte Egbert mit großem Ernst. „Doch um wieder auf unser eigentliches Thema zurückzukommen, — Sie meinen doch nicht etwa, daß der Privatsekretär meiner Mutter, der ihr volles Vertrauen besitzt, zum Verräther an ihr werden könnte?"

„Ei, Graf Egbert!" rief de Boer etwas ironisch, „Sie waren acht Jahre in dem Lande des rücksichtslosen Erwerbs, wo jedes Mittel, auch das unlauterste, zur Erreichung eines bestimmten Zieles erlaubt, ja sogar geboten ist! — Es gilt hier nicht bloß den Trümmern Ihres Vermögens, sondern dem Andenken Ihres Vaters, dem unbefleckten Namen Ihres stolzen Geschlechts. Der Mann, der Kenntniß von diesem Vorhaben, das begründete Aussicht auf Erfolg hat, besitzt Kenntniß von einem himmelschreienden Unrecht gegen den Sohn und Erben seines todten Gebieters, dem er die unbegrenzteste Ehrfurcht und Liebe über's Grab hinaus bewahrt, — diesen Mann, der nur die ihm angebotene Stellung mit dem Entschlusse übernommen hat, die Rechte des beraubten Erben zu überwachen und die Pläne seiner Feinde zu durchkreuzen, einen Verräther an dem Vertrauen seiner Gebieterin zu nennen, die sich als Feindin des entflohenen Erben erwiesen hat, das, Herr Graf, geht über mein Begriffsvermögen hinaus."

„Sie haben wieder Recht wie immer, mein alter Freund!" versetzte Egbert, einen Seufzer unterdrückend, „ich muß vergessen, daß jene Frau meine Mutter ist. Vielleicht wäre ich nicht auf den Ruf eines unbekannten Freundes gekommen, wenn ich nicht im tiefsten Herzen noch die Hoffnung gehegt hätte, daß ich, nachdem der schlimmste Feind das Feld geräumt, daheim eine Mutter finden würde."

„Dies Gefühl ehrt Sie, Herr Graf, und ich wäre wahrlich der Letzte, Sie deshalb zu tadeln. Aber wir haben hier leider nicht mit Gefühlen und Hoffnungen, sondern mit Thatsachen zu

Flaggenerlaß und die Einziehung der Flagge an der Universität in Würzburg am Geburtstage des Kaisers zur Sprache. Der Kultusminister erklärte: Die Einziehung der Flagge sei nicht vom Ministerium angeordnet. Der Flaggenerlaß selbst sei älteren Datums. Daß derselbe voriges Jahr wieder in Erinnerung gebracht sei, richte sich in keiner Weise gegen den Kaiser oder eine andere hohe Persönlichkeit.

Stuttgart, 15. Febr. Infolge anhaltender Regenfälle sind weite Landestheile überschwemmt, besonders an der Rems, Tauber, Kocher und Jagst. Die Bodenseeschifffahrt wurde infolge starken Föhnsturmes gestern eingestellt.

Metz, 15. Februar. Hier wurde ein entsprungener Zögling der Besserungsanstalt Hagenau bei seinem Fluchtversuch von einem Gendarmen durch einen Revolverschuß tödtlich verletzt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 15. Febr. Der Kaiser stattete heute Mittag dem Prinzen Maximilian von Baden einen Besuch ab. Der Prinz ist von seinem Influenzaanfall völlig wieder hergestellt. Der Kaiser begibt sich heute Abend zu 3wöchentlichem Aufenthalt nach Budapest.

* Wien, 15. Febr. In Prisdorf in Niederösterreich hat sich zur Errichtung eines würdigen Denkmals für die 1866 gefallenen und beerdigten preußischen Soldaten ein Ausschuß gebildet. Der aus freiwilligen Beiträgen zu errichtende Obelisk soll Pfingsten nächsten Jahres enthüllt werden.

Frankreich.

* Bordeaux, 15. Febr. Ein mit leeren Fässern beladener aus Nantes kommender Dampfer kenterte in der Mitte der Gironde. 13 Mann ertranken.

Belgien.

* Brüssel, 15. Febr. Gegen den Deputirten Demblon wurde wegen der in der gestrigen Kammersitzung begangenen Thätlichkeiten auf Antrag des Staatsanwaltes das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

England.

* London, 16. Febr. Die Königin ließ über den Tag ihrer Abreise noch keine amtliche Mittheilung ergehen. Es heißt, sie werde, obgleich alle Vorbereitungen getroffen sind, in England bleiben, falls nicht bessere Nachrichten vom Kriegsschauplatze eintreffen.

Portugal.

* Lissabon, 16. Febr. Kammer. Der Marineminister erklärte, die Regierung werde den portugiesischen Kolonialbesitz unverändert aufrecht erhalten. Der Antrag betreffend den Verkauf gewisser Kolonien wurde mit 64 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Den Blättern zufolge gehen demnächst 500 Soldaten ab, um die Garnison von Mozambique zu verstärken.

Italien.

Rom, 13. Febr. In Neapel wurde ein neuer Gimpelfang en gros entdeckt, der auch nach Rom hinüberspielt, da die Marchesa Santasilia und ein bekannter Senator und Hofmann in den Skandal verwickelt sein sollen. Leute, die schnell reich werden wollen, wurden durch die Vorspiegelung, daß der Senator Xalle alle Silbermünzen außer Kurs aufkaufe und im Ausland mit Agio wieder verkaufe, zur Hergabe größerer Summen veranlaßt. Der Sekretär des russischen Konsulats in Neapel, einer der Geschädigten, hat Klage erhoben. U. A. sollen auch falsche Silbermünzen im Betrage von mehreren Millionen auf den Markt geworfen sein. Bis jetzt ist Manches unklar. Man wittert piquante Enthüllungen, da auch Polizeibeamte unter den Theilnehmern der Gannerbande genannt werden.

* Palermo, 15. Febr. Infolge des seit gestern Abend wüthenden Sturmes stürzte Nachts ein Haus ein, wodurch sieben Personen getödtet und eine schwer verletzt wurde.

Rußland.

— Das russische Kriegsministerium verbietet in einem kürzlich erschienenen Erlaß bei strengen Strafen allen Zeitungen im kaukasischen und transkaspischen Gebiete, fernerhin irgendwelche Berichte zu veröffentlichen, die auf die militärischen Bewegungen in diesen Provinzen Bezug nehmen. Die russische Telegraphenagentur ist in gleichem Sinn verständigt worden, und daß es dem Kriegsministerium sehr ernst mit seiner Maßregel ist, zeigt der Fall des Redakteurs des „Kawkas", der auf Anordnung der Regierung von seiner Stellung entfernt wurde, weil er der russischen Telegraphenagentur Informationen über die letzte „Probemobilisirung" gegeben hatte. Demnach gewinnt es den Anschein, als hätte die russische Regierung doch mancherlei zu verheimlichen.

Asien.

— Daily Mail meldet aus Honkong, das deutsche Kanonenboot Iltis sei 5 Tage mit Tiefseevermessungen im inneren Hafen von Macao (nahe bei Honkong) beschäftigt gewesen. Diese Nachricht verursacht großes Aufsehen. (Macao ist portugiesisch.)

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 14. Febr. Der Rückzug von Rensburg war eine völlige Flucht unter Zurücklassung des gesammten Lagergeräths, eines großen Theils des Trains und vieler Verwundeten. Sämmtliche, seit Jahresanfang, durch French besetzten Stellungen einschließlich aller westlich Rensburg liegenden, bis Taaibosch Fontein wurden geräumt. Die Freistaatler schnitten die Verbindung mit den Generälen Gatacre und Brabazon ab und gefährden die Verbindung mit De Aar. Die englischen Verluste sind schwer. Ob Artillerie verloren ging, ist noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist der Plan einer Offensive gegen den Freistaat über Norvalspont gefährdet.

* Rensburg, 16. Febr. Reuter. Die englischen Verluste in den Kämpfen bei Rensburg am 10. und 12. betragen 4 Offiziere todt und 7 Mann; verwundet 6 Offiziere und 14 Mann; vermißt 2 Offiziere und 8 Mann. Die Zahl der Verwundeten von 2 Regimentern ist noch unbekannt.

Aus Durban wird dem Temps gemeldet, daß dort ein Leuchtthurmwächter, ein Engländer, als Spion der Buren entdeckt und auf einem Kriegsschiffe erschossen worden sei. Er soll, wenn ein Truppentransportschiff in den Hafen einfuhr oder ausfuhr, durch Zeichen nach Außen hin Mittheilungen über die Anzahl der Soldaten, Geschütze, Pferde 2c. gemacht haben, so daß die Buren am Tugela über alle Vorgänge in Durban auf das Genaueste unterrichtet waren. Der 60 Jahre alte Leuchtthurmwächter gestand, seit dem Beginne des Krieges Spionage getrieben zu haben und für jedes Telegramm 60 Lstr. erhalten zu haben. Die englischen Blätter schweigen über den Fall. — Demselben Blatt theilt ein Johannesburger Correspondent von der Aufopferungsfähigkeit der Burenfamilien folgendes Beispiel mit. Eine Frau in tiefer Trauer, mit weißen Haaren und verweinten Augen sagte ihm: „Ich habe meinen Mann und 2 Söhne in dem Kriege gegen diese abscheulichen Engländer verloren. Es bleibt mir nur noch 1 Sohn übrig, der bei Ladysmith steht. Nun, wenn Gott will, möge er ihn nehmen! Wenn nur Transvaal, das Land meiner Väter, uns bleibt!"

Verschiedenes.

* Mainz, 13. Febr. Die am 17. Jan. 1796 in Lorch am Rhein geborene Wittwe Codinie — die älteste Frau von Hessen — ist gestern in Bodenheim bei Mainz im Alter von 104 Jahren gestorben. Ihre älteste noch lebende Tochter zählt bereits 80 Jahre, ihr jüngster Sohn 63. Die Verstorbene wurde in letzter Zeit viel genannt, weil sie in 3 Jahrhunderten gelebt hat.

— Die Nachricht, daß die neuen Germania-Marken bereits wieder durch eine neue Ausgabe ersetzt werden sollen, wird von zuständiger Seite als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet.

— Der Sonntag Septuagesimä (11. Febr.) war von der Königin, entsprechend den Vorschlägen, die ihr von den Erzbischöfen gemacht worden waren, als Tag gemeinsamen Gebets für die englische Armee und deren Angehörige für das gesammte Königreich bestimmt worden, und in allen Kirchen in England, Schottland und Irland, welcher Konfession sie auch dienen, wurde am letzten Sonntag dieses Gebet, dessen Text sorgfältig zusammengestellt war, verlesen. Ursprünglich, so schreibt man der „Allg. Ztg.", war ein allgemeiner Tag der Reue und Buße

---

rechnen, was ich festzuhalten bitte. Sie werden also sofort an Baron Erlinghausen zu Erlinghausen bei G. schreiben?"

„Wenn's noth thut, sogleich --"

„Schön, bitte, Herr Graf, sich in dieses Zimmer, — es ist das meinige — zu verfügen, Sie finden auf meinem Schreibtisch alles Nöthige für den Zweck."

Graf Egbert erhob sich und betrat das behagliche Zimmer, wo ihm die deutsche Gemüthlichkeit als echt heimathliches Gefühl aus jedem Winkel entgegengrüßte.

Inzwischen ging de Boer zu seiner Tochter, die bereits die deutsche Hausfrau entfaltet und ein auf den Gast berechnetes Abendessen mit ihrer treuen Antje berathen hatte.

„Hast du ihn sogleich erkannt, Papa?" fragte Magda athemlos.

„Na, selbstverständlich, Kleine! — Bei dir war's ja vorauszusehen, eine Hellseherin von deiner Qualität —"

„Spotte nicht, Papa, er war mir sympathisch auf den ersten Blick, aber ich erkannte ihn doch erst später. Und Gott sei gelobt, der ihn rein und gut zurückgeführt hat."

Der Bergdirektor sah sie nachdenklich an, diese Lobhymne hätte er freilich unbedingt unterschreiben mögen, doch gefiel es ihm nicht von Magda's Lippen. „Gott bewahre das Kind vor einer solchen Zuneigung," dachte er besorgt, „es wäre ein Unglück, das diese zarte Blüthe im Keime zerstören würde."

„Nun," erwiderte er laut, „er war ein guter Knabe, nur ein wenig zu hitzig und zu unüberlegt. Das harte Leben draußen in einer so völlig fremden Welt hat ihn in die Lehre genommen und seinen Charakter gestählt, doch ist er immer noch der vorurtheilsvolle Aristokrat geblieben, was für seine Stellung hier in der Heimath ja auch von wesentlichem Nutzen für ihn sein wird. Wir dürfen fortan in ihm nichts weiter als den Grafen von Rotenheim, den Sohn eines alten, stolzen Geschlechts sehen, das in seiner Abstammung von Generation zu Generation sich stets zu den höchsten unseres Landes gezählt hat."

Magda nickte zustimmend, obwohl sie diese Mahnung des Vaters für überflüssig hielt. — Graf Egbert erschien ihr durchaus nicht edler und besser, als ihr Vater oder Bruder, auf die sie mit gerechtem Stolz blickte.

„Er ist nicht hochmüthig auf seinen alten Adel," protestirte sie nur mit großer Bestimmtheit. „Glaube das nur nicht, Papa! — Doch gleichviel, Graf Egbert bleibt unser Gast für den ganzen Abend, nicht wahr? — Du hast ihn doch eingeladen, lieber Papa!"

„Das gerade nicht, er wird aber sicherlich gern bleiben. Was hast du denn Gutes für uns in Aussicht, Kleine?"

„O, ich erinnere mich noch sehr wohl an Graf Egbert's Lieblingsspeise, die ihm Antje bereiten mußte. Eierkuchen mit Salat, dann Forellen aus unserem Teich."

„Wenn sich sein Geschmack nur nicht in Amerika mittlerweile verändert hat," meinte der Vater lächelnd. „Welch ein Glück, daß wir auch hier einen Forellenteich besitzen, woran er den Geschmack wohl nicht verloren hat, kleine Hausfrau!"

Er kehrte in's Gartenzimmer zurück, wo Egbert ihn bereits mit dem geschlossenen und adressirten Brief erwartete.

„Ich will Sie für heute nicht länger stören," bemerkte der junge Mann zögernd, „und kann den Brief dann selber nach der Post bringen."

„Magda bittet Sie, für heute Abend unser Gast zu sein, Herr Graf!" sagte de Boer, „welcher Bitte ich mich natürlich von ganzem Herzen anschließe."

„Ei, wo sollte ich denn lieber weilen als bei meinen einzigen Freunden, die ich auf der Welt besitze. Aber, — sind Sie denn gar nicht neugierig auf meine Geschichte, lieber Herr Bergrath?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

geplant, aber dieser Gedanke wurde wieder aufgegeben und an seine Stelle ist dieser Tag gemeinsamen Gebets getreten, jenes Gebets, welches — die Noth lehrt. Was nützt die Anordnung, daß an einem Tag das Volk sich im Gebet vereinigen soll, wenn die Aufrichtigkeit fehlt? Es heißt in dem Gebet u. a., das englische Volk sei „fast bis zur Verzweiflung bedrängt von einem mächtigen heidnischen Feind!" Das ist, da es sich offenbar um die Buren handelt, nicht wahr und albern, und kaum wurde der Wortlaut des Gebetes bekannt, als auch schon in Wort und Schrift mit mehr oder weniger Heftigkeit dagegen protestirt wurde, daß das englische Volks es nöthig habe, um gegen diese Schutz und Hilfe zu erbitten, vom Himmel oder von der Welt. Und so wird die Wirkung dieses Bettages bleiben, wie die der ganzen englischen Frömmigkeit nämlich oberflächlich und gedankenlos.

— Vom Kap der guten Hoffnung. In einer holländischen Zeitung befindet sich folgender Witz: „Das Kap der guten Hoffnung wird demnächst getheilt; die Buren erhalten das Kap und die Engländer die gute Hoffnung!"

Linde's Essenz sehr ist ergiebig, denn eine Messerspitze voll genügt, Geschmack und Farbe des Kaffees zu verbessern.

Kein Weiler heute ohne Postkarten mehr.

Unserer Redaktion liegen eine Anzahl von Ansichtskarten vor, die sämmtlich von der Königlichen Hofbuchdruckerei von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart in Aquarell-Manier auf der Buchdruckpresse hergestellt sind. Diese Karten sind echt künstlerisch ausgeführt, von effektvoller Farbenwirkung, nach wirklichen Originalen namhafter Maler. Den Postkartenverlegern und Hotelbesitzern, welche Leser unseres Blattes sind, können wir mit gutem Gewissen empfehlen, ihren Bedarf in Postkarten bei Greiner & Pfeiffer in Stuttgart zu decken. Soviel uns bekannt, sind die Preise für Lieferung von Auflagen mäßige.

Zeit ist Geld, denn Zeit spart Geld, diese Worte sind keineswegs neu, aber wie viele Leute opfern Zeit wie Geld unnöthig Dingen, bei denen sie beides ganz erheblich sparen könnten! Wie viele Hausfrauen, selbst tüchtige, praktische und sparsame, arbeiten stundenlang in der Küche, um eine gute Mittagsuppe herzustellen. Wie manchmal möchten sie den aus der Schule kommenden Kindern oder dem von der Arbeit heimkehrenden Manne eine Tasse stärkende Bouillon oder einen Teller kräftiger Suppe darbieten. Ja, wenn das nur nicht so lange dauerte! — Und dabei ist die Sache so einfach. — Möchten doch solche Leserinnen, welche die Maggi-Präparate noch nicht kennen, nur einen Versuch damit machen. Wir wollen diesmal nur auf die Suppen-Präparate aufmerksam machen, die in ihrer großen Auswahl jedem Geschmack gerecht werden, während durch die prächtigen und ebenfalls billigen Bouillon-Kapseln, bei vorhandenem heißen Wasser, die sofortige Herstellung einer vortrefflichen Bouillon ermöglicht wird. — Zeit ist Geld, denn Zeit spart Geld! Keine Neuerung auf kulinarischem Gebiete ist so dazu berufen, um unsern Hausfrauen die Arbeit zu erleichtern und das Wirthschaftsgeld zu erhalten, wie die vortrefflichen Maggi-Präparate.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4907. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in Wilferdingen und Grötzingen erloschen ist und die angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln mit Wirkung vom 19. d. M. bezw. von heute ab wieder aufgehoben werden.

Durlach den 10. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Wilferdingen betr.

Nr. 5106. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der auf **20. Februar d. Js.** fallende **Viehmarkt in Wilferdingen** gestattet ist, jedoch nur unter folgenden

Bedingungen:

1. Aus verseuchten Gemeinden darf kein Vieh zugetrieben werden;
2. für Handelsvieh müssen Zeugnisse gemäß §. 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beigebracht werden.

Durlach den 15. Februar 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer Kehrichtabfuhr betreffend.

Nr. 1036. Wir beabsichtigen eine regelmäßige **Kehrichtabfuhr** einzurichten und ersuchen alle Hausbesitzer, die sich für die Sache interessiren, bis spätestens

Samstag den 17. Februar

sich schriftlich oder mündlich beim Bürgermeisteramt zu melden.

Die Abholung des Kehrichts soll wöchentlich zweimal erfolgen. Die Höhe der Gebühren richtet sich nach der Anzahl der Betheiligten und wird erst später festgesetzt.

Die Anmeldung ist nicht bindend, sondern soll vielmehr nur zur Gewinnung von Unterlagen für die Gestaltung des Betriebs und zur Festsetzung der Gebühr dienen.

Durlach den 12. Februar 1900.

Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Am **Montag, 19. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, wird im Rathhause dahier die nachbeschriebene, zur Konkursmasse des Bäckers Gottfried Schmidt von hier gehörige Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens **15000 Mk.** geboten werden.

Die Versteigerungsgedinge können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Leopoldstraße 5 — eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

2 a 16 qm Hofraithe Ecke der Kirch- und Mittelstraße dahier, worauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Mansarden, Waschküche und Schweinställen.

Als Zubehör wird mitversteigert die vorhandene Bäckerei-Einrichtung.

Durlach, 6. Febr. 1900.

Großh. Notariat:
Herrmann.

Rintheim.

Kalkstein-Lieferung.

Die Gemeinde Rintheim vergibt am

Dienstag den 27. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause zu Rintheim im Submissionswege das Liefern und Kleinschlagen von ca. 3000 Zentner Kalksteine auf die Feldwege.

Schriftliche Angebote wollen bis 27. Februar einschließlich beim Gemeinderath eingereicht werden, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Rintheim, 14. Febr. 1900.

Der Gemeinderath:
Leßle, Bürgermeister.
Schucker, Rathschr.

Privat-Anzeigen.

Zimmer, ein freundliches, heizbares, ist sogleich zu vermiethen **Palmaienstraße 4.**

Heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

empfiehlt

F. Steinbrunn zur Krone.

TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Tropon-Chocolade
Tropon-Cacao
besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts **3 fachen Nährwerth** gegen andere Cacao- u. Chocoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten
Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.

Depots in Durlach: Löwen-Apotheke und bei **F. W. Stengel.**

Trommsägen, Handsägen,

Beile, Aexte, Scheiden, Mörschel, Pfahlhauen in großer Auswahl billigst bei

K. Leussler, Lammstr. 20 a.

Ein schönes Maskenkostüm ist zu verleihen oder zu verkaufen **Palmaienstraße 2 a.**

Masken-Kostüm, ein neues seidenes (Damenkostüm, Schmetterling), ist billig zu verkaufen in der **Festhalle** hier.

Ein Maskenanzug (Clown) ist zu verkaufen oder zu verleihen **Jägerstraße 3,** Laden.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger militärfreier Mann mit schöner Handschrift sucht Stellung als **Bureaudiener** oder dergl. Offerten unter Chiffre F. D. an die Expedition einzureichen.

Wohnungen zu vermiethen.

Der 2. und 3. Stock mit je 6 Zimmern, Badezimmer, Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung und aller sonstigen Zugehör (auch getheilt in 2 oder 4 Zimmer), zwei Mansarden-Wohnungen von 2—3 Zimmern, zwei Wohnungen im 2. Stock von 2 Zimmern mit Zugehör auf 1. April oder später zu vermiethen

Weingarterstraße 6.

Ein ordentliches **Laufmädchen** sofort gesucht

Grötzinger Straße 1 b, 2. St.

Alte Stiefel und **Stiefelrohre** kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

H. Schäfer.
Mühlstraße 2, Durlach.

Städtische Sparkasse Durlach.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1899.

Einnahmen.	M.	₰
1. Kassenvorrath vom vorigen Jahre	29,660	81
2. Zinse von Aktivkapitalien	22,303	79
3. Gebühren für Sparbücher (534 St.)	213	60
4. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	—	90
5. Einlagen:		
a. Neue Einlagen . M 595,511.01.		
b. Kapitalisirte Zinse „ 20,318.98.	615,829	99
6. Heimbezahlte Kapitalien	230,272	50
Summe der Einnahmen	898,281	59

Ausgaben.	M.	₰
1. Zinse für Einlageguthaben	20,859	72
2. Auf die Verwaltung:		
a. Für die Beamten und Angestellten	1,480	—
b. Sonstiger Verwaltungsaufwand	420	61
3. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen	—	90
4. Rückzahlungen auf Einlageguthaben	168,265	36
5. Angelegte Kapitalien	656,150	—
6. Kassenvorrath auf 31. Dezember 1899	51,105	—
Summe der Ausgaben	898,281	59

Vermögens-Bestand.

Vermögen.	M.	₰
1. Darlehen gegen bedungenes Unterpfand	586,310	—
2. Darlehen an die Stadtgemeinde	195,000	—
3. Liegenschaftskaufschillinge	9,900	—
4. Darlehen an Private gegen Schuldschein	35,490	—
5. Darlehen in laufender Rechnung	5,000	—
6. Einnahmsrückstände	947	03
7. Stückzinse von Aktivkapitalien	5,723	61
8. Inventar	788	40
9. Kassenvorrath nach dem Abschluß	51,105	—
Summe des Vermögens	890,264	04

Schulden.		M.	₰
Guthaben der Einleger:			
a. der für die Kasse bürgenden Gemeinde	M 336.75.		
b. der Bevormundeten „	—.—.		
c. der Spareinlagen „	885,519.32.	885,856	07
Summe der Schulden		885,856	07

Vergleichung.

Das Vermögen beträgt	M	890,264.04.
Die Schulden betragen	„	885,856.07.
somit Reinvermögen	M	4,407.97.
Dasselbe betrug am 31. Dezember 1898	„	1,219.85.
Es hat sich sonach im Jahre 1899 vermehrt um	M	3,188.12.

Einleger.

Stand am 1. Januar 1899	567.
Neu zugegangen sind	534.
Zusammen	1101.
Abgegangen sind	76.
Stand am 1. Januar 1900	1025.

Berechnung des Reservefonds.

Der Reservefond hat nach §. 20 der Satzungen in mindestens 5 % der Gesammtsumme des Guthabens der Einleger zu bestehen. Derselbe berechnet sich somit aus M 885,856.07. auf den Betrag von M 44,292.80.

Durlach den 6. Januar 1900.

Der Rechner:
Klein.

Vorstehender Rechenschaftsbericht wird gemäß §. 79 der Sparkassenrechnungsanweisung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Durlach den 14. Februar 1900.

Der Verwaltungsrath:
Dr. Reichardt.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Ein Viertel **Acker** in der oberen Lutz mit tragbaren Obstbäumen ist sofort zu verpachten, event. auch zu verkaufen. Näheres bei

Johann Kieser, Kelterstraße 1.

Bürgergabholz,

2 Ster im Unterfüllbruch Nr. 648, zu verkaufen

Kirchstraße 1, 2. St.

Pferdeknecht,

ein tüchtiger, kann sogleich eintreten bei **M. Funck**, Gutspächter, Batzenhof.

Stockfische,

frisch gewässerte, sind täglich zu haben bei

J. Schmitt Wtw., Adlerstraße.

Vereinigte Arbeitervereine Durlach.

Festhalle.

Samstag den 17. Februar 1900, Abends 8½ Uhr:

Einmaliges Gastspiel des Mairosen-Ensembles,

bestehend in

Theater, Gesang und Tanz.

(Näheres die Theaterzettel.)

Wir bitten die verehrlichen Genossen mit ihren Familienangehörigen um zahlreichen Besuch.

Eintritt pro Person 30 Pfg.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Dielen, Latten, Rahmen, Schwarten, Schindeln, gehobelte Riemen, Dielen & Stäbe,

ferner **eichene, forlene & Pappeldielen**

empfiehlt in großer Auswahl billigst

E. A. Schmidt,
Holzhandlung, Grötzinger Straße 2 b.

Turngemeinde Durlach.

Gut Heil!

Wir beehren uns hiermit, unsern verehrl. Mitgliedern ergebenst mitzutheilen, daß unser

Ball

am **Samstag den 17. Februar d. Js.**, Abends 8 Uhr, in den Sälen der Krone stattfindet, und laden sämmtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundl. ein.

Der Vorstand.

Athletenclub Durlach.

Morgen, **Samstag, 17. d. M.**, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

in der Festhalle.

Der Vorstand.

Achtung! Aufruf!

Die **Maschinisten und Heizer** von Durlach und Umgebung werden aufgefordert, sich am **Sonntag den 18. d. Mts.**, Nachmittags 3 Uhr, im Nebenzimmer zum „Alten Fritz" einzufinden.

Zweck: Besprechung behufs Gründung eines Vereins.

Die Einberufer.

Hohenwettersbach.

Meine Wirthschaft ist Samstag von 8 Uhr Abends ab für die Turngesellschaft reservirt.

Morlock zum Hirsch.

Esparsetten-

Blüthenhonig,

Garantie für Echtheit, von Bienenzüchter Ottendörfer aus Wöfingen ist zu haben bei Herrn Bäckermeister **Langenbein**, sowie bei Herrn Bäckermeister **Friedrich Kratt.**

Das
16jährige Fräulein

backt den feinsten Topfkuchen ebenso gut wie die erfahrene Hausfrau, wenn es nach Dr. Oetkers Recepten arbeitet und **Dr. Oetkers Backpulver à 10 Pfg.** verwendet. Die Recepte zu den unübertroffenen Topfkuchen, Gesundheitskuchen und Englischen Kuchen gratis von

Ernst Räuchle.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Jägerstraße 3**, 2. St. rechts.

Daselbst ist ein noch neues **Damen-Maskenkostüm** zu verleihen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. Februar 1900.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.
Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.
Abendkirche: Herr Stadtvikar Größle.

2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Größle.

Donnerstag den 22. Februar 1900.
Wochenkirche: Herr Stadtpfarrer Specht.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

9. Febr.: Karl Friedrich, Vat. Karl Friedrich Metzger, Kaufmann.
9. „ Wilhelm, Vat. † Reinhold Ludwig Ernst, Weißgerber.
12. „ Wilhelm Karl Adam, Vat. Wilhelm Benz, Tapezier.
13. „ Klara Rosa, Vat. Gustav Sutter, Taglöhner.
13. „ Paula Marie Dina Elsa, Vat. Wilhelm Friedrich Eschelbach, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

13. Febr.: Ein todtgeborenes Mädchen, Vat. Georg Krentsch, Schuhmacher.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupré, Durlach.